

FJR

**FRANKFURTER
JUGENDRING**



**JAHRESBERICHT
2013**

Inhaltsverzeichnis

Im FJR hat sich auch wieder 2013 Einiges getan	4
Trinationales Jugendaustauschprogramm	6
Parade der Kulturen	7
1. Mai – Nazifrei!	9
Gedenkveranstaltung zum 20. Jahrestag des Brandanschlags auf die Familie Genç in Solingen	10
Service-Teil des Jahresberichts	11
Mitgliedsverbände des Frankfurter Jugendrings	12
Kurzbeschreibung der FJR-Beteiligungen	14
Brief der Familie Genç an die Organisierenden und BesucherInnen der Gedenkveranstaltung	15
Gedenkveranstaltung zum Brandanschlag in Solingen	15
JuleiCa-Fortbildung »Persönlichkeitsstörungen bei jungen Menschen«	16
Frankfurt macht (weiterhin) Ferien!	16
Jugendhilfe-Gremien	17
Beteiligung am Projekt »Flamme der Hoffnung« der muslimischen Pfadfinder	18
Protestwelle in der Türkei	19
»Hello! – Good Bye!« geht jetzt in Serie	20
Mein Name ist Yan Ristau	22

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Frankfurter Jugendrings, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

Druck: Druckerei Imprenta, Obertshausen

Umschlaggestaltung: Querformat, Frankfurt am Main

Inhaltliche Gestaltung: Jörg Schmidt, Frankfurt am Main

Die Fotos wurden mit freundlicher Genehmigung verwendet von:

Rebekka Rammé Seiten 4, 21 | Alevtische Jugend Seiten 4/5, 9 | Stadt Frankfurt Seite 6 | FJR Seiten 7, 8, 16 | DGB Frankfurt Seite 9 | Turgut Yüksel Seiten 10 | Herbertg Kramm-Abendroth Seite 15 | Dietmar Treber Seiten 18, 19 | Markus Drautz Seite 20 | Jan Lamprecht Seite 21 | Yan Ristau Seite 22

© 2014 Frankfurter Jugendring

Im FJR hat sich auch wieder 2013 Einiges getan.



2013 war ein Jahr vieler personeller Veränderungen!

Im März hat Jan Lamprecht bei der Jahreshauptversammlung nach elf Jahren im Vorstand und sieben Jahren als Vorsitzender nicht wieder kandidiert. Er hat den Jugendring stark geprägt. Ich habe seine Nachfolge angetreten und bin nun seit fast einem Jahr Vorsitzende. Es gibt noch Vieles,

in das ich mich eingewöhnen und was ich kennenlernen muss. Aber die Arbeit macht mir Spaß und ich bin gespannt darauf, wie es im FJR 2014 für mich weiter geht!

Durch die Wahl von Turgut Yüksel in den hessischen Landtag im Oktober 2013 mussten wir uns auch hier nach einer Neubesetzung umsehen. Auch Turgut Yüksel hat lange Jahre mit hohem Engagement für den FJR gearbeitet. Wir freuen uns natürlich mit ihm, dass er es diesmal endgültig in den Landtag geschafft hat, aber für den FJR ist es ein Verlust.

Seit Januar 2014 ist nun Yan Ristau der neue Mitarbeiter in der Geschäftsstelle. Da für die Jahre 2014 und 2015 wegen der Renteneintritte von Rolf Kaufman und Renate Aßmus weitere personelle Wechsel stattfinden werden, steht es auch an, die Stellen in der Geschäftsstelle des FJR neu zu strukturieren. (Hierzu finden sich weitere Artikel in diesem Jahresbericht.)

Die 80.000 €, die gegen Ende des Jahres 2012 überraschend von der Stadt unserem Haushalt zugeschlagen wurden, haben wir nun fest in unseren Haushalt integriert. Dies ermöglichte es uns im Jahr 2013, vor allem kleinere und Migranten-Verbände, die später zum FJR gekommen waren, zumindest ein Stück weiter auf das finanzielle Niveau zu heben, das ihrer Größe entspricht.

In unserer Klausur im Februar 2013, die sich auf diesen Verteilungs-Modus für den »Geldsegen« geeinigt hatte, entstand jedoch auch der Wunsch, sich noch einmal generell mit den Verteilungskriterien im FJR zu beschäftigen. Es kam die Frage auf, ob die bestehende Verteilung noch gerecht ist. Daher wird sich im Jahr 2014 eine AG aus den Sachverständigen der FJR-Verbände zu diesem Thema zusammensetzen und beraten.

Trotz dieser zusätzlichen finanziellen Mittel zeigte sich aber auch – vor allem durch die Anträge, die Bedarf für ein Mehrfaches der 80.000 Euro Erhöhung erkennen ließen – dass der FJR weit mehr Geld für seine Arbeit braucht. Daher werden wir auch in Zeiten knapper werdender städtischer Kassen und bei angekündigten Kürzungen weiter dafür kämpfen, dass wir die finanzielle Unterstützung bekommen, die für die Kinder- und Jugendarbeit der Frankfurter Jugendverbände notwendig ist, um allen Frankfurter Kindern und Jugendlichen eine vielseitige und für alle bezahlbare Freizeitgestaltung bieten zu können.

Bereits 2012 haben wir durch Besuche mit Delegationen des Oberbürgermeisters Peter Feldmann in Tel Aviv und



Eskişehir die Weichen für einen trinationalen Austausch stellen können. (Auch hierzu gibt es einen eigenen Artikel.)

Außerdem wird im Jahr 2014 wieder die Parade der Kulturen stattfinden. Dies war zu Beginn des Jahres 2013 noch nicht sicher. Es gab viele Diskussionen darüber, ob der neue Vorstand auch ohne die Routine von Turgut Yüksel und Jan Lamprecht eine solch große Veranstaltung stemmen kann. Aber die Parade ist mittlerweile eine feste und bekannte Veranstaltung in Frankfurt, die in einem großen Maß den FJR in der Öffentlichkeit präsentiert. Es freut mich daher sehr, dass 2013 die Entscheidung für eine Parade der Kulturen gefallen ist und diese unter dem Motto »Vielfalt leben – Frankfurt für alle!« auch 2014 wieder stattfindet.

Gleichzeitig haben wir 2013 versucht, der Kritik aus einigen Verbänden des FJR Rechnung zu tragen, die Parade der Kulturen sei nicht politisch genug. Wir haben uns in der November-Klausur damit beschäftigt, ein Schwerpunkt-Thema für die Parade zu finden, welches auch in politischeren Beiträgen im Bühnenprogramm aufgegriffen werden kann.

Erwähnenswert sind auch die Veranstaltungen, die unter der Beteiligung des FJR und seiner Mitgliedsverbände 2013 stattfanden, und zu denen es noch den einen und anderen Artikel im Heft gibt:

Am 1. Mai 2013 wollten die Nazis in unserer Stadt demonstrieren. Die zahlreichen Gegenveranstaltungen haben gezeigt, dass wir in Frankfurt uns das nicht bieten lassen. Und

wir waren erfolgreich! Die Nazis kamen nicht bis Frankfurt und mussten ihre Kundgebung an der neuen EZB absagen. Auch unsere Mitgliedsverbände haben unterschiedlichste Aktionen in Frankfurt durchgeführt, um der NPD und weiteren Nazis zu zeigen, dass sie hier nicht willkommen sind. Sei es durch Blockaden, Stadtteilstreiks oder die Beteiligung an den Demo-Zügen sowie die Abschlusskundgebung auf dem Römerberg, an der sich auch das Römerbergbündnis beteiligte, in dem der FJR Mitglied ist.

Des Weiteren hat der Jugendring die Gedenkveranstaltung zu den Morden in Solingen am 29. Mai 1993 federführend ausgerichtet. Hierzu fand im Café Exzess und auf dem Hülly-Platz eine ganztägige Veranstaltung mit kulturellen Beiträgen und Reden statt. Aus dem Vorstand war Erdogan Sanli für die Vorbereitungen mit verantwortlich.

Erwähnenswert sind auch die Veranstaltungen, die jedes Jahr stattfinden, aber deshalb nicht weniger wichtig sind. So haben wir in unseren Verbänden auch dieses Jahr wieder eine beeindruckende Anzahl von Freizeiten, Ferienspielen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in Frankfurt angeboten. Dies ist nicht als selbstverständlich hinzunehmen und verdient Beachtung und Anerkennung. Außerdem haben wir auch im Jahr 2013 wieder zahlreiche neue JugendleiterInnen ausgebildet und Fortbildungsseminare angeboten.

Rebekka Rammé
Vorsitzende



Trinationales Jugendaustauschprogramm

Dass sich bereits 2012 für Rebekka Rammé und Kerstin Vollmerhausen aus dem Vorstand die Möglichkeiten boten, gemeinsam mit je einer Delegation rund um Peter Feldmann – dem damals neugewählten Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main – an Reisen nach Eskişehir und Tel Aviv teilzunehmen, hatten wir bereits im letzten Jahresbericht ausführlich berichtet.

Auf diesen Fahrten entwickelte Oberbürgermeister Feldmann die Idee, einen trinationalen Austausch ins Leben zu rufen, der die drei Städte verbindet und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich und ihre Lebenswelten kennen zu lernen.

Hierbei stellte sich schnell heraus, dass der Frankfurter Jugendring Träger eines solchen Projektes werden könnte.

Wieder zurück von den Reisen konnten wir als Vorstand 2013 intensiv an der Planung des trinationalen Austauschprogrammes arbeiten.

Im Oktober kamen jeweils ein/e Delegierte/r aus Tel Aviv und Eskişehir mit VertreterInnen der Jugendrings, der Bildungsstätte Anne-Frank und der Stadt Frankfurt zusammen, um Absprachen rund um das Programm zu treffen.

Aus Tel Aviv nahm Dorit Harel an dem Treffen teil, die dort die Austauschprogramme mit den diversen Partnerstädten organisiert. Herr Prof. Dr. Nezhir Orhon kam aus der Türkei dazu. Er ist in Eskişehir Dekan der Universität und möchte gerne jungen Studierenden diese Art der Begegnung ermöglichen.

Meron Mendel, der Leiter der Bildungsstätte Anne-Frank, sowie Rebekka Rammé und Kerstin Vollmerhausen aus dem Vorstand und Turgut Yüksel aus der Geschäftsstelle des Frankfurter Jugendrings und weitere VertreterInnen der

Stadt Frankfurt waren von der deutschen Seite aus an dem Treffen beteiligt.

An zwei Tagen wurde besprochen, wie das Austauschprogramm gestaltet werden kann. Jede Partnerstadt wird zehn jungen Erwachsenen die Möglichkeit geben, an dem Treffen teil zu nehmen und das Leben der Anderen sowie deren Themen und Fragen kennen zu lernen. Die Zielgruppe werden junge Erwachsene zwischen 21 und 26 Jahren sein. Das Alter erklärt sich dadurch, dass Jugendliche in Israel nach der Schule zunächst zum Militär gehen und in dieser Zeit nicht an einem solchen Programm teilnehmen könnten. Die Vorbereitungsgruppe hielt es aber für sinnvoll, dass sich annähernd Gleichaltrige begegnen.

Es sind drei Begegnungstreffen geplant; diese sollen zwischen April 2014 und April 2015 stattfinden, sodass die gesamte Gruppe jede Stadt in dieser Zeit einmal bereist. Im April 2014 wird die erste Begegnung in Frankfurt stattfinden.

Oberbürgermeister Peter Feldmann begrüßte die Delegation, die die Treffen vorbereitete, im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessen und signalisierte dabei, dass das Projekt seine Unterstützung hat. Da die Frage der Finanzierung eine ganz relevante ist, ist gerade hier eine Unterstützung von Seiten der Stadt Frankfurt wichtig und unerlässlich.

Die Fragen nach Ausschreibung der und Werbung für die Fahrt sowie um die konkrete Ausgestaltung des Programms des Treffens im April nehmen derzeit viel Raum in der Vorstandsarbeit ein.

Wir und zehn junge Erwachsene aus Frankfurt können uns also auf spannende Begegnungen mit jungen Erwachsenen aus der Türkei und Israel freuen.

Kerstin Vollmerhausen



Parade der Kulturen

Auch 2014 wird sie wieder stattfinden, die Parade der Kulturen – am 28. Juni! Diesmal unter dem Motto »Vielfalt leben – Frankfurt für alle!« Thema der Parade soll sein: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Frankfurt.

Bereits 2013 sind wir dazu in die Planung der Parade eingestiegen. Auch in unserer November-Klausur haben wir uns mit dem Thema Parade der Kulturen beschäftigt.

Mit dem Motto sollte wie 2012 ein Slogan gefunden werden, der auch politisch etwas rüber bringt.

Es gab 2013 eine Diskussion darüber, ob die Parade der Kulturen »politisch« genug ist, oder man den politischen und Demonstrations-Charakter nicht noch genauer herausarbeiten müsste. In diesem Zusammenhang hat sich eine AG zusammengesetzt, die zu dem Schluss kam, dass die Parade der Kulturen in ihrer jetzigen Form bereits gut ist und durchaus nicht unpolitisch. Sie soll jedoch als Plattform für politischere Aktionen mehr genutzt werden. So soll es nun einen Ort am Tag der Parade geben, an dem politische Beiträge (Theater, Sketches, Diskussionen, Foren) einen Raum bekommen. Auch sollen mehr Jugendzentren und andere Einrichtungen direkt darauf angesprochen werden, mit einem Beitrag am Paradezug teilzunehmen.

Dieses Engagement aus den Verbänden des Frankfurter Jugendrings heraus ist erfreulich und bringt sicherlich auch ein Ergebnis, das sich bei weiteren Paraden fortschreiben lassen wird.

Da mit Jan Lamprecht und Turgut Yüksel 2013 zwei Personen den Jugendring verlassen haben, die schon jahrelang bei der Parade mitgearbeitet haben, wird es sicher nicht leichter, eine so große Veranstaltung wie die Parade der Kulturen zu stemmen. Umso erfreulicher ist es, dass Turgut Yüksel sich trotz seiner Arbeit im Landtag dazu bereit erklärt hat, weiterhin bei der Organisation der Parade mitzuhelfen. Auch Jan Lamprecht wird am Paradetag wieder als Koordinator dabei sein und vorher für Fragen zur Verfügung stehen, bei denen seine Erfahrungen als früherer FJR-Vorsitzender und Parade-Organisator vonnöten sind.

Außerdem haben wir seit Ende des Jahres durch Anastasia Alexiadou eine Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle, die sich um die Parade der Kulturen kümmert und Ansprechpartnerin ist.

Nachdem der frühere organisatorische Partner, die Event-Agentur Lunapark, schon im Jahr 2012 nicht mehr zur Verfügung stand, hatte sich bei der Parade 2012 aber gezeigt, dass





es für den Trägerverein des Frankfurter Jugendrings allein ein zu großer Aufwand ist, die Parade in organisatorischer Gänze zu stemmen. Zwar haben Melanie Jaenecke und Jana Jander, die seinerzeit als Mitarbeiterinnen von Lunapark die Parade von Beginn an »geschmissen« haben, die letzte Parade dann freiberuflich mit selbem Aufwand und im selben Ausmaß bewältigt; jedoch hing der Verwaltungsteil allein am Trägerverein, und dies kann dieser nicht alle zwei Jahre neu leisten. Deswegen wird uns in diesem Jahr Jens Dackweiler mit seiner Agentur »main-event-support« diesen Löwenanteil beisteuern. Jens Dackweiler hat auch bei den bisherigen Paraden am Paradedag immer schon organisatorisch mitgearbeitet – und

Melanie Jaenecke und Jana Jander werden am Parade-Tag und davor auch wieder mit im Boot sein.

Des Weiteren haben wir uns daran gemacht, unsere Homepage für die Parade der Kulturen überarbeiten zu lassen. Dies hat Tülay Sanlav übernommen, die seit der allerersten Parade der Kulturen in verschiedensten Funktionen mitgearbeitet und mitgemacht hat.

2014 beginnt nun die spannendste Phase und wir hoffen natürlich, dass die Parade auch diesmal wieder ein großer Erfolg wird. Daher sind auch schon jetzt alle Jugendrings-Verbände dazu aufgefordert, aktiv zu Gestaltung und Erfolg der Parade der Kulturen 2014 beizutragen. Sei es durch HelferInnen, die Teilnahme am Demozug oder mit einem Stand am Markt der Kulturen! Denn nur so kann ein erfolgreiches Gelingen der Parade der Kulturen gewährleistet sein.



Der FJR besteht nicht nur aus seinem Vorstand und der Geschäftsstelle – sondern vor allem aus seinen Mitgliedsverbänden, und die sollte der Frankfurter Jugendring gerade bei so einem großen Ereignis wie der Parade der Kulturen zeigen!

Rebekka Rammé

1. Mai – Nazifrei!

Im vergangenen Jahr kündigten sich wieder einmal Neo-Nazis für eine Demonstration durch Frankfurt am 1. Mai an. Ausgerechnet dem »Tag der Solidarität«, wie er bis heute in einigen Bundesländern noch immer in der ausführlichen Schreibweise heißt. Ein Umstand, den wir auch 2013 nicht einfach so hinnehmen konnten: weder wir als Frankfurter Jugendring mit seinen Vereinen und Verbänden – die sich alle gegen Faschismus, Rassismus und Diskriminierung jeglicher Art engagieren – noch das Frankfurter Römerbergbündnis, in dem der Jugendring ebenfalls Mitglied ist.

Fast ein Jahr lang mobilisierten wir für die Gegendemonstration auf den Römerberg und zu den vielen Stadtteilaktionen, die sich klar gegen Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Antisemitismus und jede politisch oder religiös begründete rassistische Ideologie aussprachen. Um zu zeigen, dass Frankfurt eine friedliche Stadt mit über 140 Nationen ist. Und es ist uns gelungen! Über 10.000 Menschen allein auf dem Römerberg machten dies deutlich, ungezählt all diejenigen, die an der Gegendemonstration oder in den Stadtteilen an Festen und Veranstaltungen teilnahmen.

Hervorzuheben sind die einzelnen Stadtteilaktionen unserer Vereine und Verbände im Besonderen. Denn durch die Anmeldungen eben jener zahlreichen Aktionen konnte eine größere Route der Neo-Nazis durchkreuzt werden. Das konnte nur mit Eurer Hilfe von jedem einzelnen Ehrenamtlichen aus unseren Mitgliedsverbänden geschehen!

Auf dem Römerberg sprachen sich ebenfalls viele unserer Verbände und Vereine gegen die Ideologie der Nazis aus. Auch wurde deutlich gesagt, dass »die Gefahr des Rechtsextremismus in den Bundesländern systematisch unterschätzt oder kleingeredet worden ist. Rechte Gewalt wurde bagatellisiert oder verharmlost. Staatliches Versagen auf allen Ebenen ist festzustellen – zum Leid und zu Lasten der Opfer rechtsextremistischer Gewalt.« (Pfarrerin Esther Gebhardt in ihrer Rede auf dem Römerberg)



Außerdem wollen wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der Frankfurter Jugendring ein für bzw. gegen solche Fälle zeitlos einsetzbares Banner hat herstellen lassen mit dem Text: »Zu Risiken und Nebenwirkungen von Nazi-Aufmärschen lesen Sie ein Geschichtsbuch oder fragen Ihre Großeltern«. (siehe Foto) Vermutlich wird es nur zu oft noch zur Verwendung kommen müssen.

Nichtsdestoweniger muss man feststellen, dass Demonstrationen von Neo-Nazis immer wieder stattfinden und auch stattfinden »dürfen«. Zwar am 1.5.2013 nicht in Frankfurt, aber durch dreiste Überrumpelung und spontan in Hanau! Dies zeigt, dass man hier über Stadtgrenzen hinaus auf viel mehr gefasst und gegen viel mehr gewappnet sein muss, als bisher im Blick ist.

Ganz abgesehen von den immer wieder stattfindenden Vor-Geplänkeln, dass betroffene Städte solche Nazi-Demos im Vorfeld verbieten, Gerichte immer höherer Instanzen sie jedoch wieder zulassen bzw. dazu zwingen, letztendlich Aufmarschplätze dafür zur Verfügung zu stellen: »es handelt sich bei der NPD ja nicht um eine verbotene Organisation« ... An manchen Punkten ist es für die Jugendverbände sehr schwer, ihren Jugendlichen »demokratische Gepflogenheiten« verständlich machen zu können!

Wir begrüßen es jedenfalls sehr, dass OB Peter Feldmann die Demonstration in Frankfurt eingangs verboten hatte. Dies wünschen wir uns auch in der Zukunft. Kein Fußbreit den Faschisten! Nicht nur in Frankfurt sondern auch anderswo!

Franziska Biewendt



Gedenkveranstaltung zum 20. Jahrestag des Brandanschlags auf die Familie Genç in Solingen

Wir werden sie nicht vergessen!

Gürsün Ince, 27 Jahre

Hatice Genç, 18 Jahre

Gülüstan Öztürk, 12 Jahre

Hülya Genç, 9 Jahre

Saime Genç, 4 Jahre



Aus Anlass des 20. Jahrestages des Brandanschlags führte der Frankfurter Jugendring federführend mit der Kommunalen AusländerInnen-Vertretung (KAV) der Stadt Frankfurt am Main, dem StadtschülerInnen Rat (SSR), den FJR-Verbänden Bund Deutscher PfadfinderInnen, DGB-Jugend, Jugendfeuerwehr, Jugend- und Kulturverein, Katholische Jugend Frankfurt und Saz-Rock sowie dem Offenen Haus der Kulturen, der Arbeiterwohlfahrt, der Anti-Nazi-Koordination, dem Türkischen Volkshaus und Weiteren eine Gedenkveranstaltung für alle Opfer rechtsextremistischer Gewalt am 29. Mai 2013 in Bockenheim durch.

Am 29. Mai 1993 wurde die aus der Türkei stammende Familie Genç Opfer eines Brandanschlags von vier jungen Deutschen, die größtenteils zur rechten Skinhead-Szene gehörten. Zwei Frauen und drei Mädchen, darunter die 9-jährige Hülya, starben. 14 weitere Familienmitglieder erlitten lebensgefährliche Verletzungen, an denen sie zum Teil heute noch leiden. Der Solinger Anschlag war 1993 der Höhepunkt fremdenfeindlicher und rassistischer Anschläge auf Migranten und Migrantinnen in Deutschland. Vom Jahr 1990 bis Ende 2011 wurden durch neofaschistische Übergriffe auf Migranten, Obdachlose, Homosexuelle, AntifaschistenInnen usw. 182 Menschen ermordet.

Im Jahr 1998 wurde in Bockenheim mit dem »Hülyaplatz« zum ersten Mal ein öffentlicher Ort stellvertretend für alle Opfer geschaffen, die durch ausländerfeindliche Gewalttaten ums Leben kamen. Deshalb sollte die geplante Gedenkveranstaltung für die Opfer des Brandanschlags und der NSU-Morde am 29. Mai 2013 ab 11 Uhr auch am Hülya-Platz stattfinden. Weil es an diesem Tag aber nichts

als dauergerechnet hat, verlegten wir die Veranstaltung in die Räume des »Café Exzess«, das 100 m entfernt vom Hülya Platz ist. Wir danken an dieser Stelle dem Café Exzess nochmals für die spontane und selbstverständliche Überlassung seiner Räume und Möglichkeiten.

Ab dem Vormittag gab es ein spezielles Programm mit und von SchülerInnen sowie Zeitzeugengespräche mit Trude Simonsohn (Auschwitzüberlebende), Emil Mangelsdorff (Jazzmusiker, Swingjugend) und Yilmaz Karahasan (Gewerkschafter). ZeitzeugInnen des Nationalsozialismus sowie neonazistischer Vorkommnisse in der jüngeren Vergangenheit sprachen über ihre Erfahrungen mit Rassismus und Rechtsextremismus. Gäste und SchülerInnen bekamen die Möglichkeit, mit den Zeitzeugen zu diskutieren und Fragen zu stellen. Das Publikum war sehr beeindruckt von den Erzählungen der ZeitzeugInnen.

Draußen nahmen Interessierte an dem Polaroid-Projekt teil, ließen sich porträtieren und platzierten ihr Foto an einer Stellwand – ein öffentliches Bekenntnis zum Gedenken der Opfer des Brandanschlags und gegen rechte Gewalt.

Im Hof gestalteten SchülerInnen zusammen mit Sprayern die Frankfurter Skyline auf Leinwand und setzten ihre Unterschriften zum Gedenken an die Familie Genç und für ein solidarisches, buntes Frankfurt.



Im Rahmen des Projekts »Vorsprung« inszenierten SchülerInnen des Friedrich-Dessauer-Gymnasiums eine szenische Leistung mit dem Titel: »Lässt sich Rassismus kartographieren?«

Ab 17:45 Uhr ging die Veranstaltung mit einer Kundgebung weiter, mit mehreren Redebeiträgen anlässlich des Gedenktages, einem musikalischen Beitrag vom Frankfurter Cellisten Frank Wolff und Sketchen des Günes Theaters. Darüber hinaus trat die Frankfurter HipHop-Band »Azzis mit Herz« auf und beeindruckte die TeilnehmerInnen mit eigens für die Veranstaltung geschaffenen Stücken.

Mehrere Hundert Personen nahmen über den Tag verteilt an der Veranstaltung teil. Es war ein dem Anlass würdiger Tag.

Turgut Yüksel

Service-Teil des Jahresberichts: Der Frankfurter Jugendring

Wer wir sind

Der Frankfurter Jugendring ist der Dachverband der Jugendverbände in Frankfurt am Main. Es sind um die 30 Verbände unterschiedlichster Größe, die eine breit gefächerte Themenpalette haben:

Sport, Pfadfinderei, religiöse und säkulare Weltanschauungen, Umweltschutz, Jugendgruppen der Hilfsorganisationen, Friedensarbeit, Themen unterschiedlicher Einwanderer-Nationen, internationale Tänze, Begleitung in Ausbildung und Arbeitnehmerbelangen junger Menschen, allgemein politische Themen, Vielfalt sexueller Orientierungen und Identitäten, und, und, und ... Diese Mischung macht uns einzigartig!

Unsere Jugendverbände führen außerschulische Kinder- und Jugend-Freizeit-Arbeit und nonformale Kinder- und Jugend-Bildungs-Arbeit durch – in allen Stadtteilen und für alle Kinder und Jugendlichen.

Wir sind so als Dachverband der größte Anbieter von Freizeit- und Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche in Frankfurt am Main. Wir sind außerdem die unabhängige und demokratische Interessenvertretung unserer Mitgliedsverbände gegenüber Politik und Verwaltung der Stadt Frankfurt und gestalten sowohl die Kinder- und Jugendpolitik als auch die Förderung von Kinder- und Jugendarbeit in unserer Stadt mit.

Wir sehen uns auch als Sprachrohr ALLER Kinder und Jugendlichen in Frankfurt am Main und als Anwalt für die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Gremien und der Stadt-Gesellschaft. Wir sind parteipolitisch neutral, aber immer parteiisch und politisch, wenn es um die Lebensbedingungen der Kinder und Jugend in Frankfurt geht. Wir sind Unterstützer und Berater unserer Mitgliedsverbände und bieten einen Ort des Austausches für Jugendorganisationen in Frankfurt am Main sowie ein Forum für ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit.

Wir sind generell ein Ansprechpartner für junge Menschen, die ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sein wollen.

Wie wir arbeiten

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unseren Mitgliedsverbänden geschieht grundsätzlich ehrenamtlich. Alle unsere Mitgliedsverbände sind demokratisch verfasst und arbeiten im demokratischen Beschluss-Verfahren. Die FJR-Verbände arbeiten grundsätzlich unabhängig von Erwachsenen-Organisationen oder politischen Parteien. In allen Stadien der Jugendverbandsarbeit und ihrer Belange werden Kinder und Jugendliche einbezogen – von der Planung der Aktivitäten bis zur ihrer Durchführung und Abrechnung. Die FJR-Verbände sind bestrebt, in ihrer Arbeit strikt den Grundsatz der Gleichberechtigung durchzusetzen: Gleichberechtigung der Geschlechter, Gleichberechtigung gegenüber migrantischer oder einer Herkunft aus gesellschaftlichen Minderheiten, Gleichberechtigung von sexueller Orientierung. Der Frankfurter Jugendring bietet verschiedenste Veranstaltungen, Maßnahmen und Aktivitäten an:

- Veranstaltungen zur allgemeinen (jugend)politischen Information für die interessierte Frankfurter Öffentlichkeit
- Angebote zur Qualifizierung der Aktiven, Interessierten und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Jugendverbänden
- Planung, Koordinierung und Durchführung gemeinsamer Projekte, Fortbildungen etc. von FJR-Mitgliedsverbänden, die kooperieren möchten

- Durchführung von Fach-Foren, Kongressen, Diskussionsveranstaltungen zu außerschulischer Jugend-Freizeit- und Jugend-Bildungsarbeit in Kooperation mit Schule und Bildungsträgern – umfassend orientiert am Leben der Kinder und Jugendlichen / Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung und Ermöglichung von Modellprojekten im pädagogischen Bereich
- politische Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche in Frankfurt am Main – auch in den städtischen Jugendhilfe-Gremien und im regelmäßigen Gesprächs-Austausch mit PolitikerInnen und zuständigen Ämtern der Stadt

Wofür wir eintreten

Kinder und Jugendliche brauchen für das Aufwachsen in einer Großstadt wie Frankfurt optimale Voraussetzungen und Bedingungen. Wir setzen uns daher stetig für die Verbesserung der Lebensverhältnisse und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu gehört, dass jedes Kind echte Chancengleichheit auf Förderung und Unterstützung hat:

- unabhängig von seinem religiösen und ethnischen Hintergrund
- unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten seiner Eltern
- unabhängig vom Bildungshintergrund seiner Eltern
- unabhängig vom Stadtteil, in dem es aufwächst

Dazu gehört ebenfalls die Möglichkeit zur Teilnahme und Mitbestimmung an und bei allen Belangen des gesellschaftlichen Lebens in Frankfurt, die Kinder und Jugendliche interessieren und weiterbringen – ein selbstverständliches Aufgehobensein in dieser Stadt-Gesellschaft. Wir stehen für ein offenes und tolerantes Frankfurt, in dem ein sicheres und gewaltfreies Aufwachsen für Kinder und Jugendliche gewährleistet ist – wofür wir uns immer wieder neu einsetzen müssen.

Vorstandsmitglieder 2013:

Vorsitzender:

Rebekka Rammé, Katholische Jugend Frankfurt
E-Mail: rebekka.ramme@frankfurterjugendring.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Kerstin Vollmerhausen, Evangelische Jugend Frankfurt
E-Mail: kerstin.vollmerhausen@frankfurt-evangelisch.de
Franziska Biewendt, DGB-Jugend Frankfurt
E-Mail: franziska.biewendt@frankfurterjugendring.de

BeisitzerInnen:

Georg Hoppe, our generation e.V.
E-Mail: georg.hoppe@frankfurterjugendring.de
Erdogan Sanli, Jugend- und Kulturverein
E-Mail: erdogan.sanli@frankfurterjugendring.de
Yilmaz Can, Alevitische Jugend
E-Mail: yilmaz.can@frankfurterjugendring.de

MitarbeiterInnen in der FJR-Geschäftsstelle:

Renate ABmus, Geschäftsführerin
Rolf Kaufmann, Referent
Yan Ristau, Referent
Anastasia Alexiadou, Parade-Referentin
Matteo Minden, Honorarkraft / Zuständigkeit fürs Ferienportal

Mitgliedsverbände des Frankfurter Jugendrings

AG Frankfurter Jugendhäuser in freier Trägerschaft (AFJ)

c/o Treffpunkt Unterliederbach, z.Hdn. Jochen Baumgart, Burgunderweg 2, 65929 Frankfurt am Main,
Tel.: 069 | 30 29 96, E-Mail: treffpunkt.unterliederbach@t-online.de

Alevitische Jugend Frankfurt

An der Steinmühle 16, 65934 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 41 91 16, Fax: 069 | 410 117, E-Mail: alevitische-jugendliche-ffm@gmx.de

Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ)

Rödelheimer Landstr. 54-56, 60487 Frankfurt am Main, Tel.+ Fax: 069 | 70 79 24 79, E-Mail: mail@asj-frankfurt.de,
Website: www.asj-frankfurt.de

Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)

Baumweg 10, 60316 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 43 05 84 13, Fax 069 | 405 95 95, E-Mail: frankfurt@bdp.org

Deutsche Friedensgesellschaft / Vereinigte Kriegsgegner (DFG/VK)

Mühlgasse 13, 60486 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 498 03 94, Fax: 069 | 499 00 07, E-Mail: dfgvkffm@t-online.de

Deutsche Jugend aus Russland

Sonnentastr. 26-28, 60433 Frankfurt am Main, Tel. + Fax: 069 | 95 40 80 86, E-Mail: djr-wagner@web.de, Website: www.djr-bund.de

DGB-Jugend (Deutscher Gewerkschaftsbund)

Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 27 30 05-59, Fax -79,
E-Mail: jugendbuero-frankfurt@dgb.de, Website: www.hessen.dgb.de/jugend/buero_frankfurt.htm

DLRG-Jugend (Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft)

Postfach 500348, 60393 Frankfurt am Main, Tel.: 0175 | 70 34 584 (Sabrina Kautz),
E-Mail: SabrinaKautz@web.de, Website: www.jugend.dlrg.de

Evangelische Freikirchenjugend

c/o Martin Neining, Lindenau 8, 60433 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 52 06 52,
E-Mail: fam.neining@web.de, Website: www.jef-ffm.de

Evangelische Jugend

Stalburgstr. 38, 60318 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 95 91 49-0, Fax: 069 | 55 26 76,
E-Mail: stadtjugendpfarramt@frankfurt-evangelisch.de, Website: www.ejuf.de

Frankfurter Tanzkreis (FTK)

c/o Elisabeth Grau, Walter-Rietig-Str. 48, 63225 Langen, Tel.: 06103 | 293 77,
E-Mail: tanzkreis@junetz.de, Website: http://tanzkreis.junetz.de

Interkulturelles Jugendforum

Frankenallee 152, 60326 Frankfurt am Main, e-mail: ikf_kagef@yahoo.de

Jüdische Initiative

c/o Sharon Jakobowitz, Saalburgallee 30F, 60385 Frankfurt am Main

Jugend- und Kulturverein

Hanauer Landstr. 3, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 17 52 60 82

Jugendfeuerwehr Frankfurt

Franziusstr. 20, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 212-72 33 06, -72 33 07, Fax -08,
E-Mail: geschaeftsstelle@jugendfeuerwehr-frankfurt.de, d.demarco@jf-frankfurt.de, Website: www.jugendfeuerwehr-frankfurt.de

Jugendrotkreuz (JRK)

Seilerstr. 23, 60313 Frankfurt, Tel.: 069 | 71 91 91-58, Fax -77 58 E-Mail: post@jrkfrankfurt.de, Website: jrkfrankfurt.de

Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (JW AWO)

Kriegsstr. 12, 60326 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 989 595 66, E-Mail: kontakt@kriegstr.12.de, Website: www.kriegstr.12.de

Katholische Jugend Frankfurt (KJF)

Holbeinstr. 70, 60596 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 24 75 75-0 Fax -20
E-Mail: info@jugendkirche-frankfurt.de, Website: www.katholischejugendfrankfurt.de

Naturfreundejugend Frankfurt (NFJ)

Baumweg 10, 60316 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 44 01 06, Fax: 069 | 405 95 95
E-Mail: info@naturfreundejugend-ffm.de, Website: www.naturfreundejugend-ffm.de

our generation e.V.

Kurt-Schumacher-Str. 41, 60311 Frankfurt am Main, Tel.+ Fax 069 | 297 23 656
E-Mail: info@ourgeneration-ffm.de, Website: www.ourgeneration-ffm.de

Pfadfinderring Frankfurt

c/o Joachim Bernhöft, Adolf-Miersch-Str. 8, 60528 Frankfurt am Main, Tel.+ Fax: 069 | 670 17 07, E-Mail: j.bernhoeft@web.de

Saz-Rock

Gießfeldstr. 1, 60488 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 78 83 19, Fax 069 | 78 42 32, E-Mail: saz-rock@t-online.de

SJD – Die Falken

Ostendstr. 53, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 49 084-230, Fax: -229
E-Mail: mail@falken-frankfurt.de, Website: www.falken-frankfurt.de

Solidaritätsjugend

c/o Kurt Breitenbach, Schutzbaumstr. 36, 63073 Offenbach, Tel.+ Fax: 069 | 43 00 58 71
E-Mail: soli-frankfurt@web.de, Website: www.rmsv-fechenheim.de

SDAJ (Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend)**Sportjugend Frankfurt**

Schwarzsteinkautweg 5a, 60598 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 94 41 31 74, Fax: 069 | 94 41 02 75
E-Mail: info@sportjugend-frankfurt-zentral.de, Website: www.sjf-sportjugend.com

Unlg – Unabhängige Träger und Initiativ-Gruppen

c/o Break 14, Neuwiesenstr. 38, 60523 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 677 025 629

Verein türkischer Jugendlicher

c/o Hidir Gündüzkanat, Heinrich-Balder-Str. 4, 65936 Frankfurt am Main, Tel.: 0177 | 416 88 03

WARSAY Jugend e.V.

Postfach 160743, 60070 Frankfurt am Main, Mobil: 0173 | 967 59 16, E-Mail: info@warsay.com

Geschäftsstelle des Frankfurter Jugendrings:

Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main, Tel.: 069 | 56 000 1-0, Fax: -70
Rolf Kaufmann -11, Renate Assmus -12, Anastasia Alexiadou -13, Yan Ristau -14
Internet-Adresse: www.frankfurterjugendring.de
e-mail-Adressen: geschaeftsstelle@frankfurterjugendring.de
renate.assmus@frankfurterjugendring.de
rolf.kaufmann@frankfurterjugendring.de
yan.ristau@frankfurterjugendring.de
Parade der Kulturen: anastasia.alexiadou@frankfurterjugendring.de
Ansprechpartner fürs Ferienportal: matteo.minden@frankfurterjugendring.de

Kurzbeschreibung der FJR-Beteiligungen

Gremien:

Der **Jugendhilfeausschuss (JHA)** ist ein mit PolitikerInnen und in der Kinder- und Jugendarbeit erfahrenen Personen besetztes Gremium. Er ist im Bundesgesetz (Kinder- und Jugendhilfegesetz) vorgeschrieben. Die fachliche Stellungnahme des JHA muss vor jeder Entscheidung zu Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen, dem Stadtparlament zur Kenntnis gebracht werden. Der JHA entscheidet auch über die Verteilung der von der Stadtverordnetenversammlung für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellten Gelder und er ist für die Jugendhilfeplanung der Kommune zuständig.

Die Jugendverbände haben folgende Fachleute in den JHA stimmberechtigt entsandt: Elke Kress – Mädchen- und Frauenarbeit, Jan Lamprecht – Naturfreundejugend, Joachim Bernhöft – Pfadfinderring, Miriam Schmidt-Walter – Evangelische Jugend.

Stellvertretend: Beate Lang – Katholische Jugend, Fresia Klug-Durán – Mädchenarbeit, Georg Hoppe – our generation, Peter Benesch – Sportjugend.

Er hat drei Fach- oder Unterausschüsse. Diese diskutieren die inhaltlichen Themen und empfehlen dem JHA einen Beschluss für diese.

In den **Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung** haben die Jugendverbände stimmberechtigt entsandt: Jan Lamprecht – Naturfreundejugend, Miriam Schmidt-Walter – Evangelische Jugend, Peter Benesch – Sportjugend, Barbara Weichler – Mädchenarbeit, Beate Lang – Katholische Jugend, Georg Hoppe – our generation. Stellvertretend: Joachim Bernhöft – Pfadfinderring, Jochen Baumgart – AG Frankfurter Jugendhäuser freier Träger, Erdogan Sanli – Jugend- und Kulturverein, Stefan Cornel – Jugendfeuerwehr, Ina Vehlies – Mädchenarbeit, Bernhard Frenzel – Jugendwerk der AWO. Den Vorsitz in diesem Ausschuss haben seit Anfang 2010 Jan Lamprecht und in Vertretung Barbara Weichler, auch in der neuen Legislaturperiode, die im Sommer 2011 begann.

In den **Fachausschuss Kinderbetreuung** haben die Jugendverbände stimmberechtigt entsandt: Karen Zysno – SJD-Die Falken, stellvertretend: Stefan Steinberger – Nachbarschaftshilfe Bornheim.

In den dritten **Fachausschuss Erziehungshilfe** sind keine VertreterInnen der Jugendverbände entsandt.

AK-Jugend und Prävention:

Zu diesem Arbeitskreis lädt der Sozialdezernent ein. Beteiligt sind: Sozialdezernat, Staatsanwaltschaft, Jugendgericht, Polizei (JugendkoordinatorInnen), Frankfurter Jugendring (VorsitzendeR), Staatliches Schulamt (Suchtprävention), Ordnungsamt, Stadtschulamt, Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Drogenreferat, Gesundheitsamt, Kommunale AusländerInnenvertretung (Geschäftsstelle), Kinderbüro, diverse Abteilungen des Jugend- und Sozialamtes. In diesem AK werden besondere Probleme der Kinder- und Jugendarbeit erörtert und mögliche Lösungen diskutiert.

Römerbergbündnis:

Im Römerbergbündnis sind VertreterInnen der Jüdischen Gemeinde (VorsitzendeR), der Evangelischen Kirche (Pröpstin), der Katholischen Kirche (Stadtdekan), des Deutschen Gewerkschaftsbunds (VorsitzendeR), Frankfurter Jugendring (VorstandsvorsitzendeR). Das Bündnis hat keine regelmäßigen Treffen, sondern tritt nur bei rechten Tendenzen/Aktivitäten in Aktion.

Magistratskommission für Gleichberechtigung und Integration:

Die Kommission wurde vom Stadtparlament im Jahr 1995 ins Leben gerufen, um das friedliche Zusammenleben zwischen allen Nationalitäten in Frankfurt zu fördern und die Interessen der FrankfurterInnen nichtdeutscher Herkunft in der Kommunalpolitik zu vertreten. Die Kommission besteht aus den VertreterInnen des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung der KAV und aus den nicht parlamentarischen Institutionen. Der FJR ist dort mit einem Vertreter (Erdogan Sanli) und dessen Stellvertreter (Yilmaz Can) präsent.

Großstadtjugendringtreffen:

Dieses Treffen findet einmal jährlich statt und dient hauptsächlich dem Austausch. Da Großstädte ähnliche Problemlagen in der Kinder- und Jugendhilfe haben, werden diese dort beraten und gemeinsame Strategien des Umgangs bzw. der Gegensteuerung entwickelt. Zu manchen Themenstellungen treffen sich noch Arbeitsgruppen zwischen den Tagungen.

Musikschule Frankfurt:

Die Musikschule (ehemals: JugendMusikschule) hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Musik heranzuführen, sowie ein (musik)pädagogisches Angebot an Kursen und Instrumentalunterricht für die musikalische Breitenarbeit bereitzustellen. Ferner fördert sie besonders Begabte und bildet MusiklehrerInnen aus. Der FJR ist in Vorstand und Mitgliederversammlung mit einer Person vertreten.

Haus der Jugend (HdJ):

Das Haus der Jugend ist die Jugendherberge in Frankfurt am Main. Sie ist als gemeinnütziger Verein organisiert und viele Verbände des Frankfurter Jugendrings sind dort Vereins(gründungs)mitglieder. Neben der Möglichkeit, kostengünstige Übernachtungen für Jugendliche und –gruppen zur Verfügung zu stellen, bietet das Haus auch viele Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Seminare. Der/die FJR-Vorstandsvorsitzende ist »geborenes« Mitglied des Vorstandes im HdJ, der FJR stellt ein weiteres Vorstandsmitglied. Die Jugendringsverbände, die Mitglied im Verein Haus der Jugend sind, sind in der Mitgliederversammlung des Vereins stimmberechtigt.

Fan-Projekt:

Der FJR ist vertreten in Vorstand und Beirat des Fan-Projekts, dessen Träger die Sportjugend Frankfurt ist. Es gibt Mitarbeiter, die Fans betreuen, Kontakte zu Fan-Initiativen in Frankfurt und der näheren Umgebung halten und zu Spielen der Eintracht mitgehen, um dort Ausschreitungen verhindern zu helfen.

Kommunales Jugendbildungswerk (KJBW):

Dies ist eine Einrichtung der Stadt Frankfurt. Sie soll Jugendliche befähigen, ihre persönlichen und sozialen Lebensbedingungen selbst zu erkennen, ihre gesellschaftlichen Interessen durchzusetzen und die Demokratisierung in allen Bereichen zu verwirklichen. Auch soll es vorhandene Einrichtungen und Aktivitäten der politischen Bildung öffentlicher und freier Träger kooperativ unterstützen, Bildungsangebote anregen und ggf. gemeinsam mit anderen Trägern durchführen. Der Frankfurter Jugendring entsendet zwei VertreterInnen in den Verwaltungsausschuss des KJBW's, der über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung und die thematischen Schwerpunkte für das Jahresprogramm entscheidet.

Brief der Familie Genç an die Organisierenden und BesucherInnen der Gedenkveranstaltung

Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

heute – vor 20 Jahren – am 29. Mai 1993, fielen fünf Kinder unserer Familie dem rassistischen Brandanschlag in Solingen zum Opfer. Wir, die Familie Genç, die fünf Kinder zu Grabe getragen hat, werden dieses dramatische Ereignis niemals vergessen. Wir leben mit diesem Schmerz und dieser Erinnerung.

In all diesen zwanzig Jahren haben wir trotz dieser äußerst schmerzhaften Erfahrung gegenüber keinem Deutschen einen Vorwurf gemacht. Tief in unserem Herzen haben wir den Schmerz vergraben und wir waren bemüht, der deutschen Bevölkerung nicht mit Vorurteilen entgegen zu treten. Mittlerweile ist auch Deutschland uns eine Heimat geworden, so wie die Türkei. Wir sind fest davon überzeugt, dass alle Menschen, die hier leben, ohne Hass, ohne Rachegefühle ihren bisherigen Dialog vertiefen und weiterhin in Toleranz miteinander leben können und sollen. Doch wir ermahnen und fordern alle Verantwortlichen auf, keine Mühen zu scheuen und alle Vorkehrungen zu treffen, damit sich solch schmerzhaftere Ereignisse nicht wiederholen.

In den vergangenen zwanzig Jahren wurde uns die Solidarität jener Menschen, die mit uns geweint und unsere Trauer geteilt haben, zuteil. Ihre Anstrengungen und ihr Engagement gegen den Rechtsextremismus helfen uns, die Wunden ein wenig heilen zu lassen. Ihr Mitgefühl ist ein Teil des Netzes, das uns als Familie aufgefangen und geholfen hat, weiterleben zu können. Auch wenn wir heute nicht mit Ihnen sein können, so empfinden wir doch die heutige Gedenkveranstaltung für unsere ermordeten Kinder als einen heilenden Balsam auf unseren geschundenen Seelen.

Daher bedanken wir uns bei allen, die diese Veranstaltung organisiert haben und bei all jenen, die heute hier anwesend sind, um unseren Schmerz und unsere Trauer über unsere ermordeten Kinder zu teilen. Möge Allah unsere Gebete für ein friedliches Miteinander erhören und nie wieder soll einer Familie ein derartiges Leid zugefügt werden.

Danke
Mevlûde Genç
Kamil Genç

Gedenkveranstaltung zum Brandanschlag in Solingen



Emil Mangelsdorff, Trude Simonsohn und Turgut Yüksel (v.l.n.r)

Im Jahre 2013 haben wir als FJR an der traditionellen Gedenkveranstaltung für die Opfer des Brandanschlags in Solingen, die an rassistische Übergriffe erinnern und davor mahnen soll, aktiv mitgewirkt.

Viele Jahre nach den Verbrechen in Hoyerswerda, Rostock, Mölln, Solingen haben die Morde des NSU wieder das Land erschüttert. Angesicht der Tatsache, dass es seit 1990 in Deutschland mehr als 140 Todesopfer neofaschistischer Gewalt gegeben hat und diese fremdenfeindlichen und rassistischen Übergriffe und Gewalttaten immer mehr zunehmen, war es für den FJR wichtig, diese Problematik aufzunehmen.

In der Veranstaltung wurde festgehalten, dass Rassismus und Nationalismus keine Randphänomene in Deutschland seien, die sich nur in faschistischen Parteilagern fänden. Eher sei der Rassismus schon in der Mitte der Gesellschaft angelangt.

Gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Erdogan Sanli

Auch in der Jugendarbeit treffen sowohl die GruppenleiterInnen als auch die FreizeitteamerInnen auf TeilnehmerInnen, die psychisch auffällig sind. Dabei kann es sich um Depressionen, Ängste oder Zwänge, Borderlinestörungen bis hin zur Suizidgefährdung von jungen Menschen handeln.

Der Frankfurter Jugendring hat deshalb eine JuleiCa-Fortbildung zu dieser Thematik organisiert, um die BetreuerInnen der Verbandsangebote für die Problematik zu sensibilisieren und auf mögliche Reaktionen in kritischen Situationen vorzubereiten.

Dazu konnten wir den Bereichsleiter des Sozialpsychiatrischen Vereins Kreis Groß-Gerau e.V., Herrn Willi Opp, gewinnen. Herr Opp hat den TeilnehmerInnen Merkmale, Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten der verschiedenen psychischen Erkrankungen detailliert erläutert. Ebenso wurde in drei Arbeitsgruppen mit unterschiedlicher Themenstellung Interventionsmöglichkeiten für den akuten Fall erarbeitet.

Rolf Kaufmann



Frankfurt macht (weiterhin) Ferien!

Unser Internetportal frankfurt-macht-ferien.de konnte sich seit Bestehen immer stärker weiterentwickeln. Die hier gebotene Übersicht der Ferien- und Freizeitangebote unserer Mitgliedsverbände, des Frankfurter Ferienkarussells und einiger anderer Anbieter, wird immer mehr genutzt und aufgerufen.

Auch im Jahr 2013 konnte die Reichweite der Seite deutlich ausgebaut werden. Die Besucherzahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um starke 77 % auf 8.187 Besuche an. In ungefähr 80% der Fälle handelt es sich außerdem um Erstbesuche, sodass darüber hinaus die Bekanntheit des Portals noch einmal deutlich höher einzuschätzen ist.

Die Monate um Oster- und vor allem Sommerferien herum, in denen die meisten Angebote online gestellt werden, heben sich deutlich von den restlichen ab, was die Benutzung des Portals angeht. Ca. 70 % der Besuche finden in dieser Zeit statt. Besonders erfreulich ist es daher, dass die

Besucherzahlen dieser Monate sogar um 87 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen sind.

Durch zahlreiche Verlinkungen wie beispielsweise auf frankfurt.de und über die klassischen Suchmaschinen wurde die Erreichbarkeit des Portals deutlich gesteigert. Mit einem Anteil von ca. 45 % ist Google die größte Besucherquelle.

Auch in diesem Jahr werden aller Voraussicht nach mehr Menschen Angebote zu Oster- und Sommerferien auf unserer Seite suchen und nutzen, sodass nicht zuletzt für die einzelnen Verbände und ihre Angebote eine höhere Sichtbarkeit gegeben sein wird.

Nutzt also auch im Jahr 2014 eure herausragende Werbemöglichkeit und stellt eure Angebote auf die Seite www.frankfurt-macht-ferien.de!

Für Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Matteo Minden

Auch in dem vergangenen Jahr wurden in den Jugendhilfegremien wieder viele fachliche Diskussionen über die Notwendigkeiten und die Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit in Frankfurt am Main geführt.

So haben der zuständige Fach- und auch der Jugendhilfeausschuss das fachliche Erfordernis für die Ausweitung der Stellen in dem Neubau des Jugendhauses in Bergen-Enkheim bekräftigt, das dann auch umgesetzt wurde.

Ebenso konnte die gute Arbeit des Box- und Tischtenniscamps Gallus nach etlichen Diskussionen erhalten werden. Die Finanzierung wurde auf der Basis der Abrechnungsrichtlinien für die Jugendverbandsarbeit sichergestellt und die Sportjugend Frankfurt kann das für die TeilnehmerInnen und den Sozialraum wichtige Angebot somit weiterführen.

Die Trägerschaft für das ebenfalls neu erbaute Jugendhaus in Kalbach wurde dem Betrieb »Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt« nun endgültig übertragen, der dort ja schon einige Zeit Angebote für die jungen Menschen gestaltet hat.

Da 2012 durch die »Optimierung« im Etat des Jugend- und Sozialamts eine nicht unbeträchtliche Summe verfügbar wurde, konnten schon im Vorjahr viele alte Erhöhungsanträge befriedigt werden. Deshalb hat die Mittelverteilung 2013 zu keinen großen Veränderungen geführt. Im Großen und Ganzen war es ein Wiederholungshaushalt. Dies bedeutete aber, dass es für die Tarif- und sonstigen Kostensteigerungen auch keinen Ausgleich gab. Die erforderlichen Beträge, so Sozialdezernat und Jugendamtsverwaltung, müssten erwirtschaftet werden.

Im Herbst wurden dann mit der Vorstellung des Haushalts 2014 auch diverse Einzelkürzungen und eine einprozentige Kürzung über den Gesamtetat der Kinder- und Jugendarbeit für das kommende Jahr verkündet. Dies hat dann doch noch zu einer intensiven Diskussion über die Einhaltung der Standards geführt. Die AG § 78 Kinder- und Jugendarbeit hat in einem Schreiben an die Sozialdezernentin Frau Prof. Dr. Birkenfeld vorgerechnet, dass alleine aufgrund der Tarifierhöhungen der letzten Jahre inzwischen eine Kostensteigerung von 8% erfolgt ist, für die es keinerlei Ausgleich gab. Der Frankfurter Jugendring hat in einer MV-Diskussion festgestellt, dass durch die 1%-Kürzung rechnerisch 2014 ca. 10 Freizeiten à 10 Tage bzw. ~ 3.380 Teilnehmertage wegfallen werden. Die vom Frankfurter Jugendring in die Gremien entsandten Fachleute haben dann in diversen Anträgen an die Stadtverordneten gefordert, die Kürzungen zurückzunehmen bzw. für einzelne Maßnahmen und Einrichtungen zusätzliches Geld in den Etat einzustellen. Inzwischen wurde deutlich, dass die geplanten 1%-Kürzung 2014 noch nicht greifen wird, da aber die Haushaltsansätze gekürzt wurden, wird dies spätestens 2015 Auswirkungen zeigen.

2013 wurden auch die Ergebnisse der 2012 durchgeführten Planungskonferenzen in den Sozialrathausbezirken Bockenheim und Höchst diskutiert. Die von dem Institut »Zielkunft« im Auftrag des Jugend- und Sozialamts Frankfurt erstellte Evaluation macht deutlich, dass das Konzept der Konferenzen für eine konkrete Jugendhilfeplanung nicht geeignet scheint. Ein gravierender Mangel liegt in der zu geringen Beteiligung von z.B. Schulen und auch von Jugendlichen und Eltern. Auch stellt diese Analyse fest, dass es sich bei vielen Ergebnissen »...weniger um konkrete Handlungsempfehlungen und Verfahrensvorschläge, sondern eher um konzeptionelle Prinzipien...« handelt, die zudem noch eher selbstverständlich als neu klingen.

Ein Faktor dieser Nachteile ist sicher die Größe der für die Konferenzen gewählten Planungsräume. Sozialrathausbezirke sind sehr groß und schließen teilweise benachbarte Stadtteile bzw. oft Teilbereiche von benachbarten Stadtteilen ein. Ebenso haben viele Träger anscheinend die Wichtigkeit der Planungskonferenzen noch nicht in ihrer Gänze erfasst. Hier muss leider auch ein großer Teil der FJR-Mitgliedsverbände genannt werden, die auf den Planungskonferenzen bisher kaum vertreten waren.

Wichtig wäre, dass alle Akteure und auch viele AngebotsnutzerInnen des Sozialraums dort ihre Vorstellungen, ihre Wünsche und Bedürfnisse einbringen, damit auch ein vollständiges Bild der Bedarfe im Sozialraum entstehen und in eine konkrete Planung einfließen kann. Dazu müssten aber auch kleinere Planungsräume kreiert werden, wie sie in anderen Kommunen bestehen.

Wir danken den vom FJR entsandten Gremienmitgliedern, die auch 2013 wieder viele Stunden ihrer Freizeit geopfert haben, um den fachlichen Diskurs in den Jugendhilfegremien anzustoßen und voranzubringen.

Rolf Kaufmann

Beteiligung am Projekt »Flamme der Hoffnung« der muslimischen Pfadfinder

Das Projekt »Flamme der Hoffnung – Deutschland entdecken« wurde initiiert vom Bund moslemischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder Deutschlands (BMPPD).

Diese PfadfinderInnen führten das Projekt in den Jahren 2012 und 2013 in mehreren deutschen Städten mit diversen Kooperationspartnern durch. Die Idee ist, gemeinsam mit anderen Jugendverbänden für ein friedliches Zusammenleben von jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen zu werben – was in einer multikulturellen Stadt wie Frankfurt besonders auf der Hand liegt. Verbunden damit ist die Aufforderung des Verbandes, dass Jugendliche Deutschland als eigene Heimat entdecken und sich für das Zusammenleben in unserem Land engagieren.

Am Samstag, den 31.8.2013 fand der Projekttag in Frankfurt statt. Neben den muslimischen PfadfinderInnen präsentierten in Frankfurt auch weitere Jugendverbände, wie die Feuerwehrjugend und die Evangelische Jugend ihre Arbeit auf der Hauptwache. Auch der Frankfurter Jugendring war mit einem Stand vertreten.

Der Tag startete mit einem Empfang im Kaisersaal der Stadt Frankfurt, bei dem die Gruppe, die sich aus Jugendlichen diverser Jugendverbände zusammensetzte, von Oberbürgermeister Peter Feldmann begrüßt wurde. Im Anschluss hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mit einer organisierten Führung zu markanten Orten der Frankfurter Geschichte aufzubrechen. Eine Gruppe Jugendlicher erarbeitete eine Charta, die die Idee des Projektes konkretisieren sollte.

Zwischen 14 und 19 Uhr fand auf der Hauptwache ein buntes Programm mit Spielgeräten, Kaffe- und Kuchen-



verkauf, Bastelaktionen und Infoständen statt. Die Jugendverbände präsentierten sich und ihre Arbeit, während ein buntes Bühnenprogramm mit Konzerten, Interviews und Tanz-Darbietungen Zuschauer anlockte – hier trat z.B. auch eine Mädchentanzgruppe aus dem Jugendhaus Frankfurter Berg auf.

Ein interessantes Projekt, mit dem die muslimischen Pfadfinder eine große Aufmerksamkeit in der Stadt und der Öffentlichkeit erzeugen konnten. Wir wünschen ihnen für die Jugendarbeit, die sie gerade an diversen Standorten aufbauen, ganz viel Erfolg und eine gute Resonanz.

Kerstin Vollmerhausen



Protestwelle in der Türkei

Wichtige Ereignisse des Jahres 2013 waren Proteste in einigen Ländern, die sich im Zeichen der Internationalen Solidarität verbrüdet haben. Letztlich ging es in diesen Protesten um mehr Demokratie, Menschenrechte, Auskommen und für ein Leben in Würde.

Vor allem durch das Engagement unserer Mitbürger mit türkisch/kurdischem Hintergrund, die sich mit den Protesten in der Türkei solidarisiert haben und zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen zu diesem Thema durchgeführt haben, konnten wir die Entwicklungen in der Türkei aus der Nähe verfolgen. Da einige Verbände des Frankfurter Jugendrings türkisch-kurdischen Hintergrund haben und aktiv an den Soli-Aktionen teilnahmen, wurde es auch zu einem Thema im Frankfurter Jugendring.

In der Türkei fanden Wochen lang Proteste gegen die aktuelle Regierung Erdogans statt. Der Auslöser war der geplante Umbau von «Gezi Park» – einer der wenigen verbliebenen Grünanlagen im Herzen der Stadt Istanbul. Nach Plänen der AKP-Regierung sollte dieser Park einem Gebäudekomplex aus Einkaufszentrum und Luxuswohnungen weichen. Dagegen formierte sich Widerstand. Zunächst versammelten sich einige hundert Umweltschützer im Park. Ihr Zeltlager wurde mit brutaler Polizeigewalt aufgelöst. Dieser Polizeiterror blieb nicht folgenlos. Zunächst in Istanbul und später im ganzen Land gingen Hunderttausende auf die Straßen, um gegen die brutale Polizeigewalt und auch gegen die undemokratischen Praktiken der Regierung von Erdogan zu protestieren und sehr laut den Rücktritt der Regierung zu verlangen. So demonstrieren alle zusammen für Bildungsgerechtigkeit und Zukunftsperspektiven, für Gleichberechtigung und gegen die frauenfeindliche Politik der AKP sowie gegen Armut und für Gerechtigkeit.



Deutschlandweit und auch in Frankfurt kamen türkisch-stämmige Organisationen und Einzelpersonen mit dem Ziel zusammen, die Gewalt, mit der die Polizei gegen Demonstranten vorgegangen ist, publik zu machen und sich mit den Protestierenden zu solidarisieren. Auch Mitgliedsverbände des Frankfurter Jugendrings waren bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen und Aktionen federführend dabei. Hierzu wurden über Wochen hin tägliche Info-Stände gemacht und zahlreiche Demos und sonstige Aktionen wie Flashmobs und Mahnwachen durchgeführt. Trotz der Versuche der Rechten und konservativen Organisationen, diese Aktionen zu spalten, haben die Organisatoren es geschafft, dass viele Menschen, die sonst eher selten zu Demos gehen, auf die Straßen gingen und mit ihren türkischen, kurdischen, alevitischen MitbürgerInnen zusammen lautstark gegen Gewalt, Demokratieabbau und menschenfeindliche Politik protestierten.

Hoch die internationale Solidarität

Erdogan Sanli



»Hello! – Good Bye!« geht jetzt in Serie ...

«Hello! – Good Bye!» hatte sich als Überschrift für mehrere Jahresberichts-Artikel vor fünf, sechs Jahren mal etabliert, als Turgut Yüksel im Jahr 2008 zum ersten Mal in den Hessischen Landtag gewählt wurde, ein Nachfolger (Marcello Kloss) für ihn im FJR eingestellt wurde, Turgut nach einem Jahr aber wieder zurückkam und Marcello uns unvermeidlicher Weise wieder verlassen musste – man kam gar nicht mehr schnell genug hinterher!

Nun also die explizit geplante Fortsetzung der Abschiedstourneen ...

Es war einmal wieder Landtagswahl im letzten Oktober – und Turgut Yüksel wurde zum Landtagsabgeordneten gewählt und verließ daher vom Grundsatz her seinen Arbeitsplatz in der FJR-Geschäftsstelle im Dezember. De facto war und ist er die ganze Zeit weiterhin in der Geschäftsstelle anwesend ... die Parade 2014 wirft ihre Schatten voraus, und Turgut betreut dieses Unterfangen ehrenamtlich weiter bis zum Parade-Tag am 28. Juni 2014. Sein bisheriges Arbeitszimmer steht zwar einem neuen Referenten jetzt zur Verfügung, aber er hat weiterhin (s)einen Arbeitsplatz im »Vorstandszimmer« der Geschäftsstelle.

Dieses heißt zwar so, aber man kann es an zwei Händen abzählen, wie oft ein FJR-Vorstand oder einzelne seiner Mitglieder tatsächlich dort an den Computern gearbeitet hätten – es hat ja inzwischen jeder einen zuhause. Das Zimmer wird für zusätzliche Arbeitsplätze benutzt, die

temporär und auch dauerhaft notwendig werden: für Matteo Minden, unseren Minijobber, der Dienstags und Mittwochs arbeitet; Anastasia Alexiadou, die Parade-Referentin, die bis Juli von Montags bis Donnerstags halbtags arbeitet – und jetzt also auch für Turgut, der nach Bedarf und seinen zeitlichen Möglichkeiten bis Juli kommen wird, um die Parade 2014 weiter mit federführend vorzubereiten und durchzuführen.

Im tränenreichen Abschiedsartikel, der im Jahresbericht 2008 erschienen war, ist seine Funktion als Vater der Parade der Kulturen in Frankfurt – und auch seine Arbeit als interkultureller Referent generell – bereits ausführlich beschrieben und gewürdigt worden, und alles damals Geschriebene gilt jetzt, vier, fünf Jahre später, immer noch genau so! Zwei weitere Paraden führte Turgut 2010 und 2012 erneut als interkultureller Referent des FJR durch – und nun also bleibt er der Parade 2014 auch als Landtagsabgeordneter erhalten, jetzt dann als Ehrenamtler! Wir wissen das sehr wohl zu schätzen und zu würdigen!

Da die Renteneintrittstermine für den zweiten FJR-Referenten Rolf Kaufmann (1. 11. 2014) und für die Geschäftsführerin Renate Aßmus (1. 4. 2015) ja auch schon seit längerer Zeit bekannt sind, hat der FJR-Vorstand bereits in seiner Zusammensetzung im Jahr 2011 in der MV vorgestellt, wie ein Szenario für die Wiederbesetzung aller Stellen in der FJR-Geschäftsstelle so stattfinden kann, dass ein Maximum an Einarbeitung der neuen MitarbeiterInnen durch



die scheidenden, Weitergabe von Erfahrungen und Kompetenzen sowie Aufrechterhaltung der Geschäftsstellen-Kontinuität gewährleistet werden können. Die MV hatte das damals zustimmend zur Kenntnis genommen, und nachdem zum Jahresende die erste der drei Stellen frei geworden ist, hat der Vorstand im Herbst 2013 ein Stellenbesetzungsverfahren erfolgreich durchgeführt und zum 15. Januar 2014 die erste Stelle neu besetzt.

Yan Ristau heißt der neue FJR-Referent, der der Nachfolger für die Referentenstelle von Rolf Kaufmann sein und werden soll. Hier sind die Schwerpunkte der Stelle: Betreuung der FJR-Verbände, der Mitgliederversammlung sowie der Jugendhilfe-Gremien und der sachkundigen Personen aus der Jugend(verbands)arbeit, die dort hineingewählt worden sind.

Yan Ristau stellt sich mit einem eigenen kleinen Artikel in diesem Jahresbericht vor.

Diese Übergangszeit beinhaltet für Yan insofern die Tücke, als einE neueR interkulturelleR ReferentIn erst zum April 2015 eingestellt werden kann, so dass er sich bis dahin sowohl in die »Materie Rolf« einarbeiten muss, als auch grundsätzliche Funktionen eines interkulturellen Referenten so lange mitbetreuen muss, weil diese Geschäftsstellen-Funktion nicht ein gutes Jahr gänzlich ruhen kann und darf. Da muss sich dann in der Geschäftsstelle erst ein Modus 'für finden lassen – also bitte solange ein bißchen Geduld mit uns walten lassen, ja? Dankeschön! :-))

Nach den Sommerferien im Jahr 2014 wird dann das Stellenbesetzungsverfahren für den/die nachfolgendeN FJR-GeschäftsführerIn stattfinden, aus dem heraus zum 1. November 2014 für diese Funktion jemand neu anfangen soll. Es wird also im nächsten Jahresbericht das »Hello!« für dieseN neueN MitarbeiterIn geben – und das »Good Bye« für Rolf, der dann als Referent beim FJR aufhört.

Naja, und noch im Erstellungszeitraum des Jahresberichts 2014 wird dann schon das Stellenbesetzungsverfahren für den/die neueN interkulturelleN ReferentIn laufen, und im Jahresbericht 2015 heißt es dann gleich nochmal »Hello!« und »Good Bye«! Aber dann ist hoffentlich für etliche Jahre auch mal wieder Schluss mit sowas!

Ist das »Prinzip Hello – Good Bye!« für die Geschäftsstelle des FJR schon etwas ganz Besonderes, so ist es für den Vorstand des Jugendrings rein satzungsmäßig eigentlich schon eingebaut: Die Legislaturperiode eines FJR-Vorstandes währt ein Jahr von Ende März bis Ende März – und rein theoretisch könnten also jedes Jahr fünf bis sieben völlig neue Leute die Geschicke des FJR völlig neu in die Hand nehmen ...

Erfreulicher Weise passiert das nicht so, sondern wer sich in den FJR-Vorstand wählen lässt, bleibt gemeinhin ein paar aufeinanderfolgende Jahre dabei. Manche auch sehr viel länger als nur ein paar Jahre!



Ein Wechsel nach langen Jahren – die Vorsitzende Rebekka Rammé hat es in ihrem Eingangs-Artikel zu diesem Jahresbericht schon benannt – war im Jahr 2013 zu verzeichnen, als Jan Lamprecht nach insgesamt elf Jahren im Jugendrings-Vorstand und sieben Jahren davon als Jugendrings-Vorsitzender nicht mehr kandidierte. In seine Zeit als Vorstandsmitglied und Vorsitzender fiel die Konzipierung, Gestaltung und Durchführung aller Paraden der Kulturen von der ersten im Jahr 2003 bis zu der im Jahr 2012. Mit einer großen Veränderung der Satzung des Frankfurter Jugendrings für die Neuregelung der Aufnahme von neuen Verbänden in den FJR und die Ausgestaltung und Regelung der »ruhenden Mitgliedschaft« im FJR sowie der Planung der Geschäftsstellenstruktur für die Zeit nach dem Ausscheiden der derzeitigen langjährigen hauptamtlichen Besetzung dort, hat Jan Lamprecht grundlegende Weichen für die FJR-Zukunft gestellt. Über diese kann der FJR-Zug jetzt in die nächsten Jahrzehnte rollen, bevor man wieder grundsätzlich mal neu an die Statuten gehen müsste.



Allerdings müssen die beschlossenen Satzungs-Regelungen in der Geschäftsordnung des FJR noch nachvollzogen werden – und das steht für das Jahr 2014 an – und wird im nächsten Jahresbericht dann beschrieben werden.

Aber für das vergangene Jahr hieß das: Hello Rebekka! – Good Bye, Jan!

Renate Afsmus

Mein Name ist Yan Ristau,

ich bin 39 Jahre alt und lebe seit Beginn dieses Jahrtausends in Frankfurt. Ich bin Soziologe und Sozialarbeiter und habe bereits in unterschiedlichen Arbeitsfeldern gearbeitet. So war ich lange im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung, insbesondere der Einzelfallarbeit mit männlichen Jugendlichen, tätig. Seit vielen Jahren engagiere ich mich zudem ehrenamtlich im Bereich der interkulturellen Jugend- und Erwachsenenbildung. Zuletzt war ich wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule in Darmstadt in einem Forschungsprojekt zu der Wirkung außerschulischer politischer Jugendbildung. Zusätzlich war ich in einer Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig.

Ich sehe meinen neuen, vielfältigen Aufgaben und Arbeitsinhalten als Referent im Frankfurter Jugendring mit Freude entgegen. Für mich ist die neue Stelle eine logische Konsequenz und Weiterführung meiner bisherigen beruflichen Erfahrungen. Nachdem ich mich bisher auf der praktisch sozialpädagogischen sowie auf der theoretisch wissenschaftlichen Ebene mit den Bedürfnissen und Chancen von jungen Menschen auseinandergesetzt habe, eröffnet sich mir hier nun eine neue Ebene. Als Referent im Jugendring kann ich mich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in politischen Gremien und Instanzen einsetzen. Dies sehe ich als äußerst reizvolle Aufgabe für mich.

In dieser Hinsicht finde ich es großartig, mit dem Jugendring ein politisches Instrument und ein Sprachrohr für die Mitgliedsverbände zur Verfügung zu haben, die ein solch umfassendes Angebotspektrum für die Kinder



und Jugendlichen bereitstellen. Ich freue mich darauf, mit den Verbänden in all ihrer Heterogenität und Vielfältigkeit zusammenzuarbeiten und ihre MitarbeiterInnen – sowohl haupt- als auch ehrenamtlich – und Delegierten in ihrer Arbeit im Sinne des Frankfurter Jugendringes bestmöglich zu unterstützen. Dabei wird es eine Herausforderung sein, die unterschiedlichen Verbandsinteressen und -kontexte im Auge zu behalten, gleichzeitig aber auf eine solidarische, gemeinschaftliche Atmosphäre aufbauen zu können und diese auch weiter zu erhalten. Schließlich sehe ich auch den interkulturellen Aufgabenstellungen der Referententätigkeit mit Freude entgegen, beispielsweise im Zusammenhang mit der Parade der Kulturen und dem dieses Jahr stattfindenden trinationalen Jugendaustausch.

Yan Ristau

28. JUNI 2014 | FRANKFURT AM MAIN

VIelfalt Leben – FRANKFURT FÜR ALLE

12 bis 14 Uhr:
Parade der Kulturen

12 bis 22 Uhr
Markt der Kulturen

13 bis 22 Uhr
Römerbühne

13 bis 22 Uhr
Kinder- und Jugendprogramm

15 bis 22 Uhr
Mainbühne

17 bis 22 Uhr
Activitybühne

parade
der
kulturen

WWW.PARADE-DER-KULTUREN.DE



Veranstalter: **Frankfurter Jugendring**
Trägerverein zur Durchführung jugendpflegerischer
Maßnahmen und Tätigkeiten e.V.
Hansgalerie 150 – 60320 Frankfurt am Main
www.frankfurterjugendring.de





FRANKFURTER
JUGENDRING

Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main
T 069 | 56 00 01 – 0
F 069 | 56 00 01 – 70

geschaeftsstelle
[@frankfurterjugendring.de](https://www.instagram.com/frankfurterjugendring.de)